Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 144. Montag, den 1. Dezember 1845.

Berlin, vom 29. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Remonte-Depot-Administrator, Amtsrath Bogenschneider zu Jurgaitschen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Förster Junger vom Forstschutzbezirk Poppe in der Oberförsterei Rosenthal, Regierungs-Bezirks Posen, dem Küster und Schullehrer Rietz in Mönchehofe, Regierungs-Bezirks Potsdam, so wie dem Nachtwächter Philipp Hübsch zu Pyritz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Wirklichen Legations- und vortragenden Räthe im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, de la Croix und Graf v. Schlieffen, zu Geheimen Legations-Räthen, den Kammerherrn und bisherigen Legations-Secretair Grafen Albert Pourtales und den seitherigen Regierungs-Rath, Grafen von Bülow, zu Wirklichen Legations- und vortragenden Räthen in der politischen Abtheilung des Ministeriums, und den Kammerherrn und zeitigen Geschäftsträger am päpstlichen Hofe, Freiherrn von Canitz, so wie den Kammerherrn und Legations-Secretair Stach v. Goltzheim zu Legations-Räthen; ferner den Land- und Stadtgerichts-Rath Fraentzel zum Ober-Landesgerichts-Rath beim Ober-Landesgericht in Posen; und den Ober-Landesgerichts-Assessor von Kraewel zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Naumburg zu ernennen.

Aus Schlesien, vom 23. November.

In Niederschlesien ist der Verfall des Römischen Katholicismus in Folge der Reformbewegungen in seiner Mitte überall sichtbar. Nicht genug, daß viele Römische Katholiken zum Christkatholicismus übergehen, so treten auch deren jetzt nicht wenige zur evangelischen Kirche über, besonders in gemischten Ehen, weil sie es vorziehen, alsbald derjenigen Kirche anzugehören, von welcher ihr Gatte ist, da zwischen dem Christkatholicismus und Protestantismus kein wesentlicher Unterschied obwaltet. Auch darin wird der Fall des Römerthumes immer sichtbarer, daß die Wallfahrten gegen früher auffallend weniger besucht werden. Während der Kölner Wirren wollten durch Wallfahrten und Processionen sehr viele Katholiken, selbst aus höhern Ständen, ihre Anhänglichkeit an die angeblich verfolgte Kirche öffentlich documentiren. Heute schämt sich die überwiegende Mehrzahl der Katholiken, sich durch Theilnahme an diesen „guten Werken" auf Eine Linie mit den Trierer Rockfahrern, welche die ganze jetzige Bewegung hervorgerufen haben, zu stellen. Ueberdies fährt der Römische, besonders der junge Römische Klerus, ohne durch die neuesten Erfahrungen klug gemacht worden zu sein, fort, durch Ueberschreitung der Stolgebühren, besonders bei Begräbnissen, durch ein barsches herrisches Betragen, durch Unvorsichtigkeiten rücksichtlich des Cölibats den noch standhaften Römischen Gläubigen Aergerniß zu geben und sie so nach und nach durchaus für die Reform vorzubereiten. So sinkt hier das Römerthum. Es kann sich dadurch nicht retten, daß es hier und da eine arme Seele aus der misera plebs gewinnt. Denn die Quelle dieser Conversionen ist eine sehr trübe. Wie geheim sie auch gehalten wird, end-

lich ergiebt es sich, daß diese unwissenden Convertiten durch resp. 5, 10, 20 Thlr., also durch eine Art Seelenkäuferei erworben worden sind. Die diesfallsigen Fonds liefern und verwalten die verschiedenen meist jesuitischen Brüderschaften, denen man immer mehr auf die Spur kommt. Auch den Christkatholicismus sucht man durch Geldspenden zu verhindern. Wehe aber einer Sache, welcher durch solche Mittel aufgeholfen werden soll!

Breslau, vom 23. November.

Zu derselben Zeit, als die Excommunication über Theiner und Nitschke ausgesprochen wurde, ist dieselbe auch den übrigen Mitgliedern der christkatholischen Kirche angedroht worden, im Fall sie nicht innerhalb einer Frist von acht Tagen zur römischen Kirche zurückkehrten. Diese Frist ist nun abgelaufen, doch hat man bis jetzt nichts von einem Rücktritte gehört. Dagegen sind seitdem wieder viele Anhänger der römischen Kirche zur christkatholischen übergetreten: ein Beweis, daß Niemand von den Betheiligten auf diese Excommunication einen Werth legt. Dieselbe hat aber auch in der That für unsere Zeit jede Bedeutung verloren, und zwar in diesem Fall noch besonders darum, weil die kirchlichen Wirkungen dieser Strafe schon mit dem Austritt aus der römischen Kirche eingetreten sind. Zu diesen Wirkungen rechnet das kanonische Recht: die Ausschließung von dem Genusse der Sakramente und der Fähigkeit, Kirchenämter zu erlangen; Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses, kurz, die Entziehung aller Rechte und Segnungen, welche die römische Kirche ihren Anhängern ertheilt. Ist die Excommunication wie im vorliegenden Falle speziell und ausdrücklich bekannt gemacht, so tritt für alle Diejenigen, welche mit dem Excommunicirten verkehren, die Strafe der excommunicatio minor ein, d. h. Ausschließung vom Genusse der Sakramente. Es wird durch diese Bestimmung also zugleich die bürgerliche Ehre des Excommunicirten angetastet. Deshalb bedarf die Verhängung der Excommunikation wesentlich der Genehmigung des Staats nach Th. 2. Tit 11. § 57. des Allgemeinen Landrechts, wo ausdrücklich bemerkt ist: „Soweit mit einer solchen Ausschließung nachtheilige Folgen für die bürgerliche Ehre des Ausgeschlossenen verbunden sind, muß vor deren Veranlassung die Genehmigung des Staats eingeholt werden.“ Im Mittelalter, wo dergleichen im Grunde bedeutungslose Schreckmittel nothwendig waren, um die damals herrschende Roheit im Zaume zu halten, wo überdies die weltliche Strafgewalt von der geistlichen abhängig war, zog die Excommunication auch bürgerliche Nachtheile nach sich, namentlich den Verlust aller politischen Rechte, die Unfähigkeit, ein Richteramt zu bekleiden oder als Kläger, Procurator, Advokat oder Zeuge vor Gericht aufzutreten. Wer damals binnen einer bestimmten Frist sich vom Banne nicht gelöst hatte, verfiel in die Reichsacht und verlor dann auch noch seine bürgerlichen und Privat-Rechte. Diese bürgerlichen Nachtheile kann nun freilich die Excommunication bei unserer jetzigen Staats-Verfassung und zumal in unserm Preußen durchaus nicht zur Folge haben. Die römische Kirche hat demnach durch die Verhängung derselben nicht, wie sie gewollt, ihre Macht, sondern vielmehr ihre Ohnmacht bewiesen. Schon als dieselbe in der Domkirche von der Kanzel herab verkündet wurde, bemerkte man, daß die Mehrzahl der Zuhörer darüber unwillig war, indem Viele die Kirche sofort verließen, Andere durch Murren und Scharren ihren Unwillen kundgaben: ein Zeichen, daß selbst die treuen Anhänger Roms mit diesem Verfahren unzufrieden sind.

Braunschweig, vom 24. November.

(M. Z.) Gestern ereignete sich bei uns ein zwar an sich unbedeutender Auftritt, der uns jedoch leider den Beweis liefert, daß auch hier ein Fanatismus glimmt, der vielleicht unter ihm günstigen Umständen die Fackel der Zwietracht zu schwingen geneigt sein dürfte. Dem aufmerksamen Beobachter können zwar die vorhandenen Symptome einer gehässigen Stimmung der hiesigen Römisch-katholischen Gemeinde gegen die Deutsch-katholischen Glaubensgenossen nicht verborgen sein, indeß hat jener Haß sein lichtscheues Wesen bisher nur im Dunkeln getrieben; gestern aber wurden die Zuschauer einer Manifestation desselben dadurch höchst unangenehm berührt. Eine Anzahl Römisch-katholischer Schulkinder verfolgte und mißhandelte unter wüthendem Geschrei und mit der augenscheinlichsten Erbitterung einen ihrer Mitschüler auf öffentlicher Straße, und zwar, wie sie unverholen aussprachen, deshalb, weil Verwandte desselben zu den Deutsch-Katholiken übergetreten sein. Nur durch das Einschreiten Erwachsener konnte der junge Märtyrer den Fäusten seiner fanatischen Verfolger entrissen werden. Der in der Nähe dieses Excesses befindliche Lehrer der letztern hielt es für angemessen, obgleich der Vorgang unter seinen Augen sich ereignete, eine strenge Neutralität zu beobachten. — Einige Tage vor diesem widerwärtigen Auftritte erschienen zwei Zöglinge der Römisch-katholischen Schule bei dem Vorsteher der Deutsch-katholischen Gemeinde und baten denselben um Aufnahme in diese Gemeinde. Als Grund dieser Bitte führten die kleinen Aspiranten an, daß ihre Mitschüler während des Schulunterrichts sie auf eine unerträgliche Weise mißhandelten und beunruhigten, und zwar deshalb, weil Verwandte von ihnen sich der Deutsch-katholischen Gemeinde angeschlossen hätten. Der Vorstand der letztern eröffnete den Knaben, daß sie nur unter Zustimmung ihrer Eltern aufgenommen werden könnten, und bald darauf erschien auch die verwittwete Mutter

derselben bei dem Vorstande und genehmigte die Wünsche der Kinder, welchen dann gewillfahrt wurde. Am verwichenen Sonntage trat auch die Mutter zu der Deutsch-katholischen Kirche über. Zur Ehre der Menschheit kann man nur annehmen, daß ein sich auf solche Weise bekundender Religionshaß ohne aufregende äußere Einwirkungen in kindlichen Herzen nicht entstehen, und seinen Ursprung nur in unlautern, alle christliche Liebe verleugnenden Einflüsterungen finden konnte.

Paris, vom 22. November.

Die Börse war heute ruhiger, die meisten Bahnen hoben sich etwas; die Nordbahn-Aktien schlossen zu 680 Fr. — Die France sagt: Der Geldmarkt ist in Bestürzung. Jeden Moment spricht man von einer neuen Zahlungs-Einstellung. Spekulanten und Agioteure, welche noch gestern in ungeheuren Summen spekulirten, sind plötzlich ruinirt. Dazu kömmt noch die Flucht eines Wechsel-Agenten, seinen Kollegen die Pflicht überlassend, unermeßliche von ihm übernommene Gelder zu liquidiren. Man scheint zu befürchten, daß wieder Mitglieder dieser Gesellschaft gezwungen seien, temporaire Hülfe von der Syndikatkammer in Anspruch zu nehmen. Die Zeitkäufe, meint ein Blatt, seien an allen diesen Katastrophen Schuld, nur ein Verbot derselben könne für die Zukunft ähnliches Unheil verhüten. Bei Baargeschäften wäre dies Alles unmöglich geworden. — Aus Brest schreibt man, daß 3 Kriegsbriggs ausgerüstet werden, die nach dem La Plata bestimmt seien und Marine-Truppen würden zur Verstärkung der Besatzung in den Antillen abgehen.

In St. Malo waren am 17. November Unruhen in Folge der Getreide-Theuerung ausgebrochen, indem das Volk durch Straßen-Anschläge aufgefordert wurde, die Wohnungen des Maires und eines anderen Bürgers in Brand zu stecken. Die Ausfuhr des Roggens nach dem Auslande war Ursache dieser Aufregung. In Dinan hatte das Volk in den Fluß große Steinblöcke geschleudert, um so die Wegschaffung des Getreides zu hindern. Infanterie und Artillerie mußten von Rennes herbeigeholt werden, um Ordnung herzustellen. Verhaftungen fanden statt, und die Behörden schreiten kräftig ein. An der ganzen Küste der Unterbretagne herrschte diese Unzufriedenheit, da der Roggen durch den Kartoffel-Mißwachs die einzige Nahrung der ärmeren Klasse ist und diese dessen Ausfuhr verboten wünscht.

Rom, vom 15. November.

Hier ist man jetzt in gespannter Erwartung über die Rückreise des Kaisers von Rußland. Die Römer halten es für unmöglich, daß er Rom berühre, man hält die Spannung zwischen ihm und dem heiligen Stuhl für so groß, daß man darin ein unübersteigliches Hinderniß sieht. Allein grade das Unerwartete scheint der Kaiser zu lieben, und bei der geschickten Art, wie die Verhandlungen bisher von Seiten des Russischen Hofes geleitet wurden, erscheint eine persönliche Erscheinung des Kaisers als ein versöhnender Schritt. Während nämlich alle anderen Mächte vom Pabst etwas verlangen, Zugeständnisse, Nachsicht, Bewilligungen, Ernennungen u. s. w., verlangt der Kaiser nichts. Er schaltet in seinem Reiche, und gestattet keinen fremden Staat im Staate. Der Pabst hat ihn durch seine Staatsschriften beleidigt, der Kaiser ist der angegriffene Theil. Diese Art mit dem Pabst zu unterhandeln, macht alle gelehrten Deductionen des deutschen Theiner (Bruder des Dr. Theiner in Breslau) fruchtlos. Man hatte geglaubt, er werde sich der Richtung seines aufgeklärten Bruders anschließen. Allein im Gegentheil, er ist vor Kurzem als Mönch in den Philippiner Orden getreten.

London, vom 20. November.

Die „Times“ meldet aus Trapezunt vom 17. November: Unsere Briefe aus dem Gebirge reichen bis zum 7. Oktober; sie sind über Tiflis und Redut-Kaleh gekommen. Am 28. September ward ein blutiges Treffen in Daghestan, nahe bei der Russischen Festung Wuesapuo, auf der rechten Seite des Stromes Kambulat, gefochten. Ein Russischer Convoi nämlich zog von Gorselaul nach Temyr-Chantschura, um diese Festung mit Kriegs- und Mundvorräthen zu versehen, an welchen die Garnison großen Mangel litt, da sie seit mehreren Wochen von aller Verbindung ringsum abgeschnitten war, indem zahlreiche Banden von Tschetschenzen und Lesgiern das obere Sulakthal besetzt hielten, während die Gebirgsbewohner aus dem Osten des Daghestan die Straßen von Temyr-Chautschura nach Gely und Nisowa an den Ufern des Caspischen Meeres behaupteten. General Freitag, der in Gorselaul befehligte, entsandte daher einen großen Convoi, bestehend aus 300 Mauleseln und 700 Packrossen, die von 4 Bataillonen Infanterie, 6 Kanonen und 600 Kosacken geleitet wurden. Schamyl, der gegenwärtig in Aul-Bouternsck wohnt, erhielt durch seine Spione Kunde vom Abmarsch dieses Convoi, versammelte sofort in größter Eile seine Krieger vom Stamme der großen Tschetschnagea und sandte seinen eifrigsten Anhänger, Naib Hadsch-Mahoma, mit all seiner Cavallerie auf Wuesapuo zu, während er selbst mit mehreren tausend Mann Fußvolk in das Sulakthal zog. Hadsch-Mahoma griff den Russischen Convoi mit 2000 Reitern an, gerade in dem Augenblick, als derselbe den Kambulat überschritt, innerhalb des Gesichtskreises der Festung Wuesapuo. Ein wüthendes Gefecht entspann sich auf dem rechten Ufer. Die Tschetschenzen-Cavallerie warf die Russische Infanterie, welche den Strom überschritten, nieder und säbelte mehrere Compagnien bis auf den letzten

Mann zusammen. Nie haben die Tscherkessen mehr Muth an den Tag gelegt. Aber die Garnison der Festung kam der Escorte zu Hülfe und zwang durch das Feuer ihrer Kanonen die Gebirgsbewohner zum Rückzuge; diese jedoch nahmen 400 Lastthiere, welche den Fluß nicht überschreiten konnten, mit sich fort. Auch nahm Hadsch-Mahoma bei dieser Gelegenheit eine bedeutende Menge Kriegsvorrath weg, woran es Schamyl gerade sehr fehlte. Dieser Mangel an Pulver war auch die Ursache, weshalb Schamyl während des Marsches der Russischen Armee durch die Kaukasischen Gebirge beim letzten Feldzuge von seinen Kanonen so wenig Gebrauch machte, die er übrigens doch gegen alle Bemühungen der Russen, sie wegzunehmen, gut vertheidigt hat. — Fürst Woronzow hat seinen Wunsch, den Winter in seinem Schlosse Alupka in der Krimm zu verbringen, auf Befehl des Kaisers aufgegeben, der ihm bei ihrer letzthin stattgehabten Zusammenkunft in Nikolajew auftrug, an seinen Posten zurückzukehren und die nöthigen Vorbereitungen für den nächstjährigen Feldzug zu treffen. Die friedlichen Absichten des Fürsten Woronzow scheinen mit dem Geschmack des Czaren wenig übereinzustimmen, welcher vielmehr um jeden Preis den „Rebellen des Kaukasus" das Garaus machen will. Ueber das Ergebniß der Unterredung zwischen dem Oberbefehlshaber der Kaukasischen Armee und seinem Souverän war in Tiflis nichts Gewisses bekannt. Fürst Woronzow traf am 1. Oktober in Kertsch ein, wo er eine Unterredung mit General Budberg hatte, der jetzt die in den Forts an der Küste Tscherkessiens zerstreuten 30,000 Mann befehligt. Am folgenden Tage reiste der Fürst nach Taman ab, indem er seinen Weg über Stavropol durch das Land der Tschernomorischen Kosacken nahm. Er wurde bis Mitte Oktobers in Tiflis zurückerwartet. Die Fürstin Woronzow, welche die heiße Jahreszeit in den kühlen Bergen von Priretin, 5 Meilen von Tiflis, zugebracht, war nach dieser Stadt zurückgekehrt. Ungeachtet der verschiedenen Niederlagen und schweren Verluste, welche die Russen erlitten, erwartete man in Tiflis eine ausnehmend fröhliche Wintersaison; der General-Statthalter versprach eine glänzende Reihe von Festen und Bällen, für solche Offiziere nämlich, denen die Tscherkessen ganze Arme und Beine gelassen. Indessen dürfte mancher dieser Walzer- und Polkatänzer, dessen hochwattirte Brust mit Orden und Sternen aller Art geschmückt ist, die Vergnügungen des Winters im nächsten Frühjahr mit blutigem Tod unter den Säbelhieben der freien Gebirgssöhne zu bezahlen haben."

New York, vom 30. Oktober.

Unsere Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Oregonfrage, in Betreff deren sehr verschiedene Gerüchte im Umlauf waren. — Das amtliche Blatt der Regierung, „Die Union" hat den Bericht des Schatz-Sekretairs über die Einnahmen und Ausgaben des am 30. Juni d. J. beendeten Finanzjahres publicirt, aus welchem hervorgeht, daß jene, mit Hinzurechnung der Ueberschüsse des v. J. 37,500,000, diese 30,000,000 Doll. betragen haben, so daß ein Ueberschuß von 7,500,000 Doll. im Schatze bleibt. Unter den Ausgabeposten figurirten die Ausgaben für das Heer und die Flotte mit zusammen 21,000,000 Doll. Die Angelegenheit von Texas hat wohl dazu das Meiste beigetragen, indeß scheint man auch Vorkehrungen mit Rücksicht auf die Oregonfrage nicht zu versäumen, und daß der Präsident in seiner Botschaft an den Congreß nochmals das unbedingte Recht der Ver. St. auf den Besitz des Oregongebietes aussprechen wird, ist die ziemlich allgemeine Meinung. — Zahlreiche Festungswerke, welche auf verschiedenen Punkten Canada's auf Befehl des Oberbefehlshabers der Truppen, Lord Catheart, vorgenommen werden, deuten darauf hin, daß ein Krieg mit den Ver. Staaten nicht außer dem Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt.

Kairo vom 26. Oktober.

(A. Z.) Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Arbeiten für die Eindämmung und Beschleußung des Nilarms beginnen werden. Die dazu vorliegenden Plane lassen auf einen Aufwand von Geld und Menschen schließen, wie ihn früher die Errichtung der Marine erforderte. Auch den günstigsten Fall gesetzt, daß Unternehmen gelänge, so ist nicht abzusehen, woher die Arme zur Bearbeitung des Bodens kommen sollen, welche schon bei dem jetzigen Bewässerugssystem zum Anbau des cultivirbaren Bodens bei weitem nicht ausreichen. Dies ist die Ansicht aller derjenigen, welche Aegypten und dessen Verwaltung kennen, von den vielen gewaltigen Hindernissen nicht zu sprechen, die den Erfolg des Unternehmens bedeutend gefährden und zum Verderben des Landes werden können, wie z. B. die Bildung eines neuen Flußbettes von Seite des äußerst launenhaften Stroms, das Eindringen des Seewassers in das Deltagebiet u. s. w. Viele mit den Irrgängen der Aegyptischen Politik Vertraute glauben übrigens noch gar nicht, daß es dem Pascha mit dieser Unternehmung wirklich Ernst sei. Man hält es für den Deckmantel, den sich derselbe gewoben, um den Zudringlichkeiten derjenigen Mächte zu entgehen, welche die Verbindung des rothen Meeres mit dem mittelländischen für Aegypten und Europa ersprießlicher glauben, als die Errichtung von Schleußen im Nil. Wie dem auch sei, der unverwüstliche Alte fährt fort, das schöne Erbe, welches ihm — nunmehr durch höhere Bestätigung, also von Gottes

Gnaden — zugefallen, auf die ihm gefällige Art zu bewirthschaften und seine Lämmer und Schafe auf seine Art zu scheeren, oder wenn man ohne Parabel will, die ihm Untergebenen zu beglücken. Proben von diesen Talenten sind die auf 60 bis 100,000 Beutel (1 Beutel 50 fl. C.-M.) sich belaufenden Ausgaben für den Brautschatz seiner Tochter, wozu die jungfräulichen Töchter des Landes eine freilich unfreiwillige Beisteuer täglich liefern. (Die Gouverneure haben seit geraumer Zeit, da Spießen und Hängen nicht mehr zum Ziele der Erpressungen führte, zu einem neuen Hülfsmittel ihre Zuflucht genommen, d. i. man schleppt mit Gewalt die 10- bis 13jährigen Töchter der Unvermögenden in den Gerichtssaal und prügelt sie entblößt so lange, bis Eltern, Verwandte, oder wer sonst immer, das verlangte Lösegeld auftreiben.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. Dieser Tage ist hier die Bannbulle angekommen, welche der Prager Bischof gegen den Pfarrer der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Herrn Brauner, geschleudert hat. Dieses eigenthümliche Aktenstück wird nächstens zum Drucke befördert werden, freilich verfehlt es vollkommen die beabsichtigte Wirkung. Uebrigens ist Herr Brauner jüngst auch vor unsere Polizeibehörde gefordert worden, um sich über den Zweck seines hiesigen Aufenthalts zu Protokoll vernehmen zu lassen.

Berlin. (Schles. Z.) Endlich will man, nach moralischer Ueberzeugung der Criminalrichter und der Polizei, die Thäter des durch eine Stichwunde hier neulich ermordeten Rentier Keith, auf deren Ermittelung eine Prämie von 200 Thlr. gesetzt ward, am 21sten aufgegriffen haben. Der Gefährlichste derselben ist ein Schuhmacher Tietz aus Köpnik, der wegen vielfacher Verbrechen jüngst hier zu 12 Jahr Zuchthausstrafe verurtheilt worden, und bei einem kriminalgerichtlichen Verhör einige Tage vor obiger schrecklichen That aus dem Gefängnisse zu entwischen wußte. Bei dessen gestriger Festnehmung fand man in seinen Taschen ein spitzes zweischneidiges Instrument und zwei geladene Pistolen. Nur durch nächtliche Ueberrumpelung konnte man sich dieses gefährlichen Verbrechers habhaft machen. Für dessen Complice hält man einen Friseur K., der schon früher Verdachtes halber eingezogen wurde und in verwandtschaftlicher Beziehung mit dem Tietz steht. Die Verbrecher sind bis jetzt noch nicht ihrer gräßlichen That geständig geworden. — Man spricht davon, daß der hiesige Propst Brinkmann als Dompropst nach Münster berufen werden wird. Herr Brinkmann ist ein geborner Westphale und hat hier jetzt einen schweren Stand.

Königsberg, 25. November. Nicht allein im Pr. Eilauer Kreise, sondern auch im Heiligenbeiler Kreise greift das Verfaulen der Kartoffeln, Besorgniß erregend, um sich. Von bedeutenden segensreichen Erndten ist bereits eine Menge verdorben und trotz vieler Arbeit wird es schwer halten, die Saat zum Frühjahre zu conserviren. Es sind dieserhalb auch schon Käufe abgeschlossen, zum Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. im Frühjahr zu liefern. Die in Miethen eingelegten Kartoffeln verändern sich oft innerhalb 48 Stunden, so daß nicht Aufmerksamkeit genug auf dieselben verwendet werden kann.

Köln, 20. November. Die Kölnischwasserfabrikation, welche hieselbst mehrere Dutzende ächter Jean Maria Farina's beschäftigt, von welchen jeder der ächteste sein will, hat in diesen Tagen zu einem neuen interessanten Rechtsstreite Veranlassung gegeben. Einer dieser Farinas wohnt auf dem kleinen Jülichsplatze, ein anderer, der sich die Firma kaufte, bauete sich ebenfalls an diesem Platze ein Haus und so sind beide ächte Farinas, gegenüber dem Jülichsplatze. Jetzt hat noch ein Dritter ein Haus gegenüber dem Platze gekauft und eine Kölnischwasserhandlung dort angelegt, sich „Farina gegenüber dem Jülichsplatze" genannt, gegen welchen die beiden andern nun eingekommen sind. Das Untergericht hat ihm bereits das gegenüber dem Jülichsplatze von der Firma gestrichen, obgleich dieses Wort das Wahrste derselben ist, da der Mann wirklich dem Platze gegenüber wohnt, wohingegen er nicht Farina heißt, sondern diese Firma blos von einem Piemontesischen Bauern gekauft hat. Diese, unter denen die Farina so häufig sind, wie die Schmidt und Müller in Deutschland, müssen immer Rath schaffen, wenn am Rhein eine Kölnischwasserfabrik errichtet werden soll. Die Sache liegt jetzt der Entscheidung des Obergerichts vor.

Die „Großherzogl. Hess. Ztg." meldet aus dem Bade Homburg vom 21. Nov.: Dieser Tage ist eine Gesellschaft aus Brüssel, unter der Leitung des Baron V. angekommen, mit dem seltsamen Plane, eine vollkommen organisirte Contrebank gegen die hiesige Spielbank zu errichten. Sie hat ihren Cassier, Controlleur, Employé ꝛc. bei sich, besitzt ein Kapital von 260.000 fl. (104 Aktien zu 2500 fl.) hat, wie sie behauptet, in Brüssel während vier Monate Versuche mit ihrem Systeme angestellt, und ist der Meinung, daß, wenn sie während dieser Zeit gegen eine öffentliche Bank gespielt hätte, sie 3,000,000 fl. gewonnen haben würde, ohne einen Tag zu verlieren. Nächste Woche wollen diese kühnen Ritter ihre Kriegs-Operationen gegen die Kasse des hiesigen Spielpächters beginnen.

(Eingesandt.)

Am Donnerstag den 27sten November wurden wir durch das überaus kunstfertige Spiel der jungen Pianoforte-Virtuosin Henriette Zick aufs angenehmste überrascht. Obgleich seit kurzer Zeit hier mehrere Concerte stattfanden, die leicht in unseren Verhältnissen eine

Uebersättigung zur Folge haben konnten, so müssen wir doch mit Vergnügen bemerken, daß uns das volle Haus wunder nahm. Aber auch das Erscheinen eines vierzehnjährigen Mädchens, ganz ohne Glanz und Schmuck, mit dem strengen, ernsten Blick auf ein Meer von Noten gerichtet, vor dem Richterstuhl einer bald glücklichen, bald heillosen Critik, kann von keinem gleichgültig aufgefaßt, muß von Jedem theilnehmend empfunden werden.

Die Presse hat sich von mehreren großen Städten aus schon beschäftigt, diesem Kinde einen wohlverdienten Ruf zu begründen und wir waren nicht wenig gespannt, nachdem wir im Hamburger Correspondenten No. 5, 61, 77 u. s. w. gelesen:

„Henriette Zick, dieses Wunderkind der Virtuosität, ließ sich zum vierten Male vor dem hiesigen Publiko hören — diesmal im Thalia-Theater. In den Vorträgen entwickelte sie wieder ihre außerordentliche Bravour, seltene Kraft und Ausdauer. Rauschender Beifall wurde ihr zu Theil, so wie auch jedesmal gerufen wurde. Auf jeden Fall ist Henriette Zick die bedeutendste Erscheinung der modernen Virtuosität, eine Erscheinung, die das größte Interesse erregen muß und auch überall erregen wird. Unter Berücksichtigung des Alters und in Bezug auf Technik hörten wir noch nie Aehnliches und wir glauben auch, daß Aehnliches auch nicht zum zweiten Mal existirt."

Aber die junge Künstlerin hat in ihrem Concert auch hier den ihr voraufgegangenen hohen Ruf öffentlich gerechtfertigt, und durch ihr bewunderswürdiges Spiel, was schon ganz die Gefühle entfaltet, die das kindliche Auge verräth, die Herzen aller Hörer ergriffen. Die große Stille während der Vorträge und der allgemeine Applaus des Publikums hat dies nach jeder Nummer deutlich und mit Recht zu erkennen gegeben.

Fräulein Brüggemann unterstützte gefälligst die junge Künstlerin und ihr gefühlvoller Gesang erwarb auch reichen Beifall des Publikums. Die Quartette-Vorträge, so wie die Violin-Vorträge des Herrn Schäfer wurden brav executirt und fanden auch die gebührende Anerkennung. Im Ganzen bot dieses Concert einen angenehmen, genußreichen Abend.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	27.	332,45'''	334 16'''	335,23'''
	28.	336.06'''	336 22'''	335,66'''
	29.	336,26'''	336,68'''	337,29'''
Thermometer nach Réaumur.	27.	7,8°	+ 8,5°	+ 7,9°
	28.	+ 7,1°	+ 8,0°	+ 4,0°
	29.	+ 3,8°	+ 8,4°	+ 3,4°

Montag den 1sten Dezember
Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde, nicht am 2ten Dezember, wie irrthümlich bekannt gemacht.

Dienstag, den 2ten Dezember, Abends 6 Uhr, zweites und letztes

Concert

im Saale des Baierschen Hofes

von

Henriette Zick.

Billets zu 20 sgr. und Familien-Billets, für 3 Personen, 1 Thlr. 15 sgr., sind bis Nachmittag 4 Uhr zu haben im Baierschen Hofe. Kassenpreis a Billet 1 Thlr. Das Nähere besagen die Programms.

Meinen geehrten Abonnenten erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das von mir veranstaltete Concert am Donnerstag den 9ten dieses Monats, Abends 6 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses stattfinden wird. C. Toussaint.

Nächstens trifft Carl Hagemann von seiner Kunstreise auf kurze Zeit hier wieder ein, und wird sich auf seiner Flöte hören lassen.

Mittwoch den 3ten Dezember, Abends 7 Uhr, Versammlung der Polytechnischen Gesellschaft.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Oekonom Karl Friedrich Piehl und seine Braut, die Wittwe des Bürgers Meißner, Caroline Wilhelmine, geborne Starck, haben in Bezug auf die einzugehende Ehe die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gütergemeinschaft mittelst Vertrages ausgeschlossen, welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Bahn, den 26sten November 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da der am 18ten d. M. angestandene Termin wegen Ueberlassung der bei der hiesigen städtischen Verwaltung vorkommenden Bau- und Wirthschaftsfuhren auf die nächsten 3 Jahre zu keinem gewünschten Resultate geführt hat, so haben wir in dieser Angelegenheit einen anderweitigen Termin auf den 5ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale anberaumt, wozu wir Unternehmer einladen.

Stettin, den 28sten November 1845.

Die Oekonomie-Deputation.

Publicandum.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel: die Bäckermeister
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Ueckermann, Lastadie No. 258,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
Briese, Aschgeberstraße No. 709,
Schüler, Bollenthor 938,
Ide, Hühnerbeinerstraße No. 1086,
Hartmann, Hagenstraße No. 36,
Pinnow, Lastadie No. 241.

2) Fein Brod: die Bäckermeister
Schiffmann, Langebrückstraße No. 88,
Haus, Frauenstraße No. 881,
Hautz, Krautmarkt No. 979,
Holtz, Baustraße No. 481,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
Holtz, Frauenstraße No. 915,
Richter, Rosengarten No. 276.

3) Mittel Brod: die Bäckermeister
Riesopp, heil. Geiststraße No. 332,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
Schiffmann, Langebrückstraße No. 88,
Breslich, Königsstraße No. 182.

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats in der Stadt liefern, und zwar:

1) an Semmel: die Bäckermeister
Krüger, Kuhstraße No. 283,
Grauert, Schuhstraße No. 858,
Regen, Baumstraße No. 1003,
Holtz, Klosterhof No. 1122,

Rudolph, Roßmarkt No. 718 a,
Knaack, Roßmarkt No. 699,
Mietzner, gr. Domstraße No. 794,
Lützow, Kohlmarkt No. 155,
Hackenberg, oberh. der Schuhstraße No. 149,
Krüger gr. Wollweberstraße No. 585,
Oldenburg, Breitestraße No. 382.

2) An fein Brod: die Bäckermeister
Knaack, Fuhrstraße No. 844,
Krüger, Kuhstraße No. 283,
Schultz, Baumstraße No. 1016,
Holtz, Klosterhof No. 1122,
Schiffmann, Roßmarkt No. 701,
Lützow, Kohlmarkt No. 155.

3) An mittel Brod: die Bäckermeister
Breslich, Königsstraße No. 182,
Oldenburg, Breitestraße No. 382,
Krüger, gr. Wollweberstraße No. 591,
Seidel, Schulzenstraße No. 340,
Schultz, Baumstraße No. 1016,
Hackenberg, oberh. der Schuhstraße No. 149,
was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Stettin, den 28sten November 1845.
Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Entbindungen.

Die gestern Abend gegen 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Luckow bei Ueckermünde, den 27sten November 1845.
Der Pastor Wegner.

Todesfälle.

Heute entschlief rasch und unerwartet unser am 22sten September geborner Sohn, was mit betrübten Herzen, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen Dieren und Frau.

Stettin, den 26sten November 1845.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Man sucht einen gebrauchten einspännigen Kaleschwagen zu kaufen. Reflektirende können ihre Adressen sub R. R. in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Winterhüte werden nach den neuesten Modellen zu 12½ sgr. verändert bei Mathilde Brandt,
Grapengießerstraße No. 424.

Dem unbekannten Brief-Einsender die Antwort, daß es ihm nicht gelingen wird, auf diese Weise mein häusliches Familienglück zu stören. Dergleichen boshafte Verleumdungen finden bei mir kein Gehör, und entspringen nur aus einem verderbten, aller guten Sitte entbehrenden Herzen, das ich verachte und verabscheue. — A. H.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze a Portion 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
Altböterberg-Ecke.

Eine Drehrolle wird zu kaufen gesucht, Rosengarten No. 271, 1 Treppe hoch.

Unabgesahnte Eisenbahnmilch ist täglich frisch zu haben Pelzerstraße No. 802.

Es sind mir von meinem Holze im Zollstrom 9 Stück abhänden gekommen, auf denselben ist neben der Nummer ein M eingerissen. Wer mir über den Verbleib Nachricht giebt, daß ich dasselbe wieder erlangen kann, erhält 5 Thlr. Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Hammer-Mühle bei Damm, den 26sten Nov. 1845.
Bredow.

Am Sonntag den 23sten November ist bei mir ein Regenschirm vergessen worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen. Léon Saunier.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir heute hierselbst, Fischmarkt No. 960,

ein Material-Waaren-Geschäft

unter der Firma

Cuno & Uhrlandt

errichteten.

Wir versichern reellste Bedienung und bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Rud. Cuno,
Friedr. Uhrlandt.

Extra feine Flohr-Stärke,
extra feines Neublau,
alle Sorten reinschmeckende Caffee's,
alle Sorten Zucker,
Caravanen-Thee,
weisse Fadennudeln,
feinster Weizengries,
Kartoffelmehl,
extra fein geschliffene Graupen,
alle Sorten Reis,
Chocolade in allen Nummern,
Chocoladen-Pulver,
Englischen Zucker-Syrop,
alle Sorten Butter,
aechten Arrac de Batavia à Flasche 15 und 17½ sgr.,
feinen Jamaica Rum à Flasche 10 und 15 sgr.,
alle Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacke,
Bremer und Hamburger Cigarren von 5 bis 50 Thlr.,
so wie sämmtliche übrigen Material-Waaren empfehlen zu billigen Preisen

Cuno & Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Das Comptoir von
Schreyer & Comp.
ist jetzt wieder gr. Oderstraße No. 6, in dem frühern Lokale.

Mein Comptoir bleibt in meiner zeitherigen Wohnung: Frauenstraße No. 906 a und b, bel Etage.
Hermann Schulze.

Mit tief gerührtem Herzen statte ich in meinem und meiner Kinder Namen Allen den wärmsten Dank ab, welche bei dem Tode und der Beerdigung meines Mannes diesem wie uns so vielfache Beweise der Liebe und der zartesten Theilnahme gegeben haben. Vor Allen halte ich mich aber dem Offizier-Corps seines Regiments auf ewig dafür verpflichtet.
Stettin, den 29sten November 1845.
Die verwittwete Oberst Milson, geb. von Bolte.

Haarschnüre werden sauber gearbeitet, 2 Ellen lang für 1 Thaler, Junkerstraße No. 1108, 2 Treppen hoch, rechts.

Einem geehrten Publikum und vorzüglich meiner werthen Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute
gr. Lastadie, Speicherstraßen-Ecke No. 216,
eine Bäckerei eröffnete. Bei guter freundlicher Bedienung werde ich bestrebt sein, stets gute Waare zu liefern, und bitte um gütigen, zahlreichen Zuspruch.
Stettin, den 28sten November 1845.
A. Burmeister.

Unterricht im Fortepiano-Spiel ertheilt Emilie Leutner. Das Nähere zu erfragen Frauenstraße No. 880, 2 Treppen hoch.

Den hochgeehrten Bewohnern Stettins und dessen Umgegend zeige ich meine hiesige Etablirung als Herren-Kleidermacher mit der höflichen Bitte hierdurch ergebenst an, mich mit deren geneigtem Wohlwollen gütigst zu beehren. Mein vieljähriges Wirken in den renommirtesten Werkstätten Berlins giebt mir das Selbstvertrauen, meine werthen Kunden zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen zu können.
Stettin, den 22sten November 1845.
C. T. Peters, Krautmarkt No. 1056.

Stettiner Bier-Halle.
Heute Montag Abend ganz besondere Kegelbahnfeierlichkeiten und Unterhaltungs-Musik.
J. N. Herbst, Frauenstraße, bei Meister Schumann.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 ein Putzgeschäft etablirt habe. Es werden daselbst Hüte, Hauben und Aufsätze aufs neueste und billigste angefertigt. Unterzeichnete bittet um geehrte Aufträge.
Auguste Weibrecht.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 29. November 1845.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	3	—	3	$3\frac{1}{4}$
Roggen,	2	—	2	$1\frac{1}{4}$
Gerste,	1	10	1	$12\frac{1}{2}$
Hafer,	1	$2\frac{1}{2}$	1	5
Erbsen,	2	5	2	$12\frac{1}{2}$

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. November 1845.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$85\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{3}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$

	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{1}{12}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$118\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Rheinsche Eisenbahn	—	88	—
do. Prior.-Obl.	4	97	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eiseub. Litt. A. u. B.	—	121	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	137
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$97\frac{7}{8}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. Dezember 1845.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Unter allen gegenwärtig vorhandenen Lehrbüchern für die der Handlung beflissenen jungen Leute ist wohl keins so unbedingt zu empfehlen, als nachstehendes in dritter völlig umgearbeiteter und ungemein erweiterter Auflage erscheinende Werk:

Neue
Handelsschule.
Vollständiges
in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch
der
kaufmännischen Grundwissenschaften.
Für Jünglinge, die sich dem Handelsstande widmen wollen, allgemein fasslich bearbeitet von
E. F. V. Lorenz.
Dritte völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage.
1ste bis 4te Lieferung a $7\frac{1}{2}$ sgr.
(Leipzig, Verlag von Im. Tr. Wöller.)

☞ Vollständig in 4 nach und nach erscheinenden Bänden, welche in regelmässigen monatlichen Lieferungen zu 64 höchst reichhaltigen Seiten des grössten Octavformats ausgegeben werden — Etwaiger Mehrbetrag der Bogenzahl, als diese für die einzelnen Bände auf dem dem Werke selbst beigegebenen Prospecte bemerkt ist, wird den Subscribenten gratis nachgeliefert.

Vortheile.
Die Abonnenten auf die ersten drei Bände erhalten ☞ den 4ten Band gratis. ☜
Subscribentensammler erhalten auf je 12 Exemplare ☞ 1 Freiexemplar. ☜

Inhalt. Erster Band: Allgemeine Handelslehre oder System des Handels: das Gesammtwissen des Kaufmanns im Zusammenhange. Erstes Lehrbuch für den Handelszögling. — Zweiter Band: Münz-, Maaß-, Gewichts-, Staatspapier- und Usancenkunde; angewendete kaufmännische Rechnenkunst. — Dritter Band: Terminologie, Correspondenz und Lehre von den schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns im weitesten Umfange. — Vierter Band: Lehre von der Buchhaltung, oder Gründung und Führung kaufmännischer Geschäfte.

Vorräthig in der Buchhandlung von
Ferd. Müller & Comp.,
im Börsengebäude.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu erhalten:
Unfehlbare Heilung des
Kropfes und dicken Halses.
Eine genaue und allgemein faßliche Belehrung, die Kröpfe und dicken Hälse nach ihren verschiedenen Arten zu erkennen und zu unterscheiden, sicher und ohne Nachtheil zu vertreiben und überall zu verhüten. Nach den neuesten gemachten Erfahrungen bearbeitet von Dr. M. F. Richter. 8. 1845. Broch. 15 Sgr.

Nicht nur denen, welche mit einem starken Halse behaftet sind, sondern auch Eltern, welche ihre Kinder gegen das genannte Leiden sichern wollen, ist obiges Werkchen nicht dringend genug zu empfehlen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Der
Ungeziefer-Vertilger.
Oder: Die sichersten und zweckmäßigsten, auf langjährige Erfahrung gegründeten Mittel zur Vertilgung und Vertreibung aller den Menschen mittelbar oder unmittelbar lästigen oder schädlichen Raub- und Nagethiere, Amphibien, Würmer und Insekten. Von Wilh. Lange. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Feldmesser Staerck gehörige, im Dorfe Gust belegene, unter No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauerhof, abgeschätzt auf 6217 Thlr. 17 sgr. 11 pf., soll in termino
den 29sten Mai 1846, von Vormittags 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Taxe sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Bublitz, den 18ten November 1845.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Holzverkauf auf dem Stamm.

In dem Revier Messenthin sollen 107 eichene und 38 kieferne Nutzhölzer auf dem Stamm an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Termine hiezu stehen am 5ten und 12ten Dezember c., Vormittags um 10 Uhr, im Reviere an.

Stettin, den 14ten November 1845.
Die Oeconomie-Deputation.

Am 3ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im hiesigen Königlichen alten Packhofe 23 Säcke havarirten Kaffee's für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 18ten November 1845.
Königliches See- und Handelsgericht.

Am 4ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im neuen Packhofs-Gebäude an der langen Brücke 53

Säcke havarirten Kaffee's für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 21sten November 1845.

Königliches See- und Handelsgericht.

Publicandum.

Zum Verkauf von kiefern Bau- und Brennholz in stehenden Bäumen sind in dem Armenheider Forst die Termine auf den 9ten und 16ten Dezember d. J. und 6ten Januar k. J. anberaumt. Die Lizitation beginnt Vormittags 10 Uhr.

Stettin, den 25sten November 1845.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auktion am 3ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, Alt-Tourney No. 2, über einen kleinen Lithauer, drei Arbeitspferde, eine Kuh, einen Holzwagen, Ackergeräth, Heu, einen Bretterstall, eine Schlemppumpe, einzelne Mobilien, Hof-, Haus- und Küchengeräth.

Auktion am 4ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353, über Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Krystall, plattirte und lackirte Sachen, eine Conchylien-Sammlung, eine Guitarre, Damenkleidungsstücke und Leibwäsche, wenig gebrauchte Möbeln aller Art, eine Fußdecke, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 5ten Dezember, Nachmittags 2 Uhr, soll in unserm Geschäftslokal 1 Pferd, 1 Fohlen, ein Stuhlwagen, 1 Uhr, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Koffer, 1 Spiegel und 1 Komode öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Neuwarp, den 28sten November 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Auf den Wunsch der Eigenthümer soll das in der großen Oderstraße sub No. 1 hieselbst belegene Grundstück

am 5ten Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten

aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Krause, Justizrath.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Einige Obstbäume sind noch zu verkaufen im Garten Pladrin No. 117 b. auch sind dort mehrere Tausend gute alte Dachsteine abzulassen.

Rügenwalder Spickgänse, Gänse-Pöckelfleisch und Schmalz, so wie

Pomm. Sack- und Segel-Leinen,

empfingen wieder in Commission

Taetz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Wegen einer Verletzung an meinem Fuße sehe ich mich genöthigt, mein Schalupp-Fahrzeug von 9 Last Tragfähigkeit, mit gutem Inventarium, aus freier Hand billig zu verkaufen. Pölitz, den 24sten Novbr. 1845.

J. E. Hoffmann.

Sehr schöne gerissene Bettfedern von 8 sgr. das Pfd. an, sind in großer Auswahl zu haben bei

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Nur am Roßmarkt im Hause des Tischlermeisters Herrn Ebner

wird, von Niederländischen Tuchen gefertigt, verkauft:

1 extraf. Tuchmantel von 8—18 Thlr.,
1 extraf. Paletot mit Seide von 4—12 Thlr.,
1 feiner Sack mit Seide von 4—10 Thlr.,
1 Buckskinhose von 2½—4 Thlr.,
1 elegante Weste von 1—3 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock von 1—2½ Thlr.
Kalmuckröcke von 3½—5 Thlr.,
Schlaf- oder Hausröcke in Wolle oder Sammet von 3—6 Thlr.,

Zu sehr billigen Preisen.

Roßmarkt beim Tischler Ebner.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.

Wir verkaufen

$\frac{1}{4}$ br. französ. Thybets à 12½ u. 15 sgr.

Eine Parthie $\frac{7}{4}$ br. ganz shhwerer schwarz façonnirter Camlots, die 15 sgr. gekostet, für 10 sgr.

$\frac{5}{4}$ br. quar. Merinos à 3 sgr.

Bertinetti & Comp., Grapengiesserstrasse No. 415.

Ein großer Transport ausgezeichnet schöner Harzer Kanarien-Vögel ist angekommen und empfiehlt Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Feine Havanna-, Hamburger u. Bremer Cigarren, so wie alle Sorten **Rauch- und Schnupftabacke** offerirt in preiswürdigster Qualität.

W. C. Brucks,

Frauenstraße No. 908, neben der Reitbahn.

10 sgr., 12 sgr. und 14 sgr. das Pfund beste Stearin-, Margarin- und Prachtkerzen, bei 10 Pfd. billiger, offeriren Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Cylinder, a Dtd. 17½ sgr., sowie Glaswaaren aller Art, am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Hamburger Rauchfleisch
empfing ich wieder eine Sendung in Commission.
August Otto.

Caviar, Sardellen, Holländ. und Schweizer Käse, Catharinen-Pflaumen, feine Thee's, Wachs-, Stearin- und Apollo-Kerzen empfiehlt
August Otto.

Großer Ausverkauf.
Um stets das Neueste auf dem Lager zu halten, habe ich folgende Gegenstände zurückgesetzt und werde solche bis zum 20sten d. M. zu auffallend billigen Preisen ausverkaufen, als:
eine Parthie Mousseline de laine-Roben von 2 Thlr. 10 sgr.
Eine Parthie Callico-Roben a 1 Thlr.
Abjatirte Casimir-Roben a 5 Thlr.
$\frac{6}{4}$ br. Poil de Lama a Elle 6 u. $6\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{6}{4}$ br. Poil de chèvre a 4 sgr.
$\frac{7}{4}$ br. Camlots, glatt und façonirt a $7\frac{1}{2}$ u. 8 sgr.
$\frac{7}{4}$ br. Percal de laine a 10 sgr.
$\frac{6}{4}$ br. Seidenzeuge, schwarz und couleurt, a 20 sgr.
$\frac{10}{4}$ gr. Umschlagetücher a 20 sgr., $\frac{6}{4}$ gr. a 5 u. $7\frac{1}{2}$ sgr.
Wollene und seidene Cravatten-Tücher a 4 u. 5 sgr.
Für Herren:
Seidene Taschentücher a 20 sgr.
Batist-Tücher a 5 sgr.
Wollene und halbseidene Westen von 10 sgr. an.
Ueberhaupt noch sehr viele Gegenstände, die der Raum nicht gestattet einzeln aufzuführen, zu enorm billigen Preisen.
A. Cronheim, Heumarkt. No. 135,
vis à vis der Reifschlägerstraßen-Ecke.

Seidene und wollene drellirte Franzen, so wie auch Gimpen in allen nur möglichen Farben, überhaupt sämmtliche Posamentier-Waaren sind in der größten Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen vorräthig. J. Cronheim,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Pariser Glacé-Handschuhe
empfing so eben direkt und empfehle solche als ausgezeichnet und preiswürdig a Paar 5, 6 u. $7\frac{1}{2}$ sgr.
J. Cronheim, oberh. der Schuhstr.

Hauben- und Hutbänder in den neuesten Desseins a Elle $1\frac{1}{2}$, 2 u. 3 sgr.
J. Cronheim, oberh. der Schuhstr.

Motard's
künstliche Wachs-Lichte,
hell und sparsam brennend, empfiehlt in bekannter Güte das richtige Pfund von 4, 5, 6, 8 Stück zu dem Fabrikpreise von 14 sgr.,
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Neue Sendungen
von Bast- und Barège-Roben in den schönsten Desseins, empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen
J. C. Piorkowsky.

Aecht
ostind. Taschentücher
bester Qualität und in den neuesten Desseins, à Stück 1 Thlr. 25 sgr., empfiehlt
J. C. Piorkowsky.

Mein auf das Vollständigste assortirtes
Tuch-, Buckskin- und Herren-Mode-Waaren-Lager
empfehle ich hiemit bestens.
A. M. Ludewig,
Neuenmarkt No. 957.

Verkauf zurückgesetzter Waaren.
Eine Parthie verschiedener Westen, seidene Shawls, Tücher, so wie mehrere andere Artikel für die Herren-Garderobe werde ich billig ausverkaufen.
A. M. Ludewig.

Rollen-Varinas-Canaster
ist angekommen und werde ich solchen immer zum alten Preise erlassen.
Die alten Cigarres de Colombie, so auch die vergriffenen ächten Woodwille, Ugues, Baranco, Lopez, Lord Byron etc. und allerfeinste ächte Regalia, pr. Mille 60, 80 und 100 Thlr., habe ich ebenfalls abgelagert empfangen.
La Fama No. 3, pr. Mille $4\frac{1}{4}$ Thlr. (für Wiederverkäufer), treffen dieser Tage 200 Mille abgelagert hier ein.
Dies zur Nachricht meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden.
B. Meyer, Reifschlägerstr. No. 132.

Die Haupt-Niederlage des
ächten Eau de Cologne
ist wieder auf das Vollständigste assortirt. Die Preise sind im Einzelnen und bei ganzen Kisten billig gestellt.
Zugleich empfehle ich mein Lager feiner Seifen, Haaröl, Pomaden ꝛc. in reicher Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.
Wiederverkäufer bekommen einen angemessenen Rabatt.
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.



Glanz-Talg-Lichte mit drellirten Dochten, die durchaus nicht lecken, sich durch ihr gleichmässiges sparsames und helles Brennen ganz besonders auszeichnen, offeriren billigst

Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Arecibo-Canaster,

leicht und ausserordentlich fein von Geruch empfing und empfiehlt a Pfd. 17½ sgr.

Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Lamberts-Nüsse hat billig abzulassen
Aug. F. Prätz.

---

5 sgr. das Pfd. **Ital. Maronen**, sehr schöne **franz. Prünellen** billigst, ächten saftreichen **Schweizerkäse à 8 Sgr. pr. Pfd., Silberlichte & Sternlichte**, a 14 Sgr. pro Pfd., ausgezeichnet schöne **Stearin-Lichte à 10 Sgr.** pro Pfund, empfing und empfiehlt

Louis Rose.

Butter,

feinste Tisch- und zum Kochen, empfing ich mehre große Parthieen und empfehle ich dieselbe bei Fässern und ausgewogen billigst.

Louis Rose,
Rödenberg No. 252—53, bei der Pumpe.

Eine wenig gebrauchte Mahagoni-Servante steht zum Verkauf. Näheres erfährt man Mönchenstraße No. 458, 2 Treppen hoch.

Verpachtungen

Zu Schönfeld bei Pencun sollen am 22sten Dezember d. J., Vormittags um 9 Uhr, im Pfarrhause daselbst 331 Morgen 18 □R. Ackerwiesen und Hütung im Ganzen oder getrennt auf 15 Jahre, von Marien 1846, öffentlich an den Meistbietenden mit bestellter Wintersaat verzeitpachtet werden. Die Grundstücke sind separirt und abgabenfrei, nach Befinden der Umstände werden auch Wirthschaftsgebäude mit verpachtet; die vorläufigen Bedingungen aber sind jederzeit bei dem Herrn Pastor Kickebusch in Schönfeld einzusehen.

Pencun, den 18ten November 1845.

Engelcken, Superintendent.

Vermiethungen.

Lastadie No. 90 ist eine Stube nebst Kabinet, bel Etage, zu vermiethen.

Der geräumige Laden, Grapengiesserstrasse No. 415 ist zum 1sten Januar 1846 anderweitig zu vermiethen und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

Große Oderstraße No. 6 parterre sind 4 heizbare Pièceen sofort oder 1sten Januar zu vermiethen. Näheres bei Schreyer & Co.

Sofort oder auch zum 1sten Januar k. J. ist auf Kupfermühle eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör billig zu vermiethen. Näheres Mönchenstraße No. 604.

Breitestraße No. 390 ist zum 1sten Dezember oder 1sten Januar eine Wohnung in der 2ten Etage, von 2 Stuben, Entree, Küche, Kammer 2c., zu vermiethen, auch kann Pferdestall und Remise dazu gegeben werden, so wie Boden- und Kellerraum.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist sofort Reifschlägerstraße No. 132, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Beutlerstraße No. 58 ist eine Stube mit Möbeln nebst Kabinet sogleich zu vermiethen.

Gr. Paradeplatz No. 537 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 5 herrschaftlichen Zimmern und allem sonstigen Zubehör bestehend, zum 1sten Januar oder 1sten April kommenden Jahres zu vermiethen.

Die 4te Etage des Hauses Baumstraße No. 989, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Kammern, Küche, Keller und Mitbenutzung des gemeinschaftlichen Waschhauses, ist zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Möbeln ist zu vermiethen Frauenstraße No. 920, 1 Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Putzmacherinnen und Demoiselles zum Lernen finden Beschäftigung bei T. Schönfeldt.

☛ Ein guter Schreib- und Rechnungs-Gehülfe wird schleunigst gesucht. Von wem, ist auf dem Intelligenz-Comptoir in Stettin zu erfragen.

Im Stricken und Häkeln geübte Damen finden Beschäftigung bei

Joh. Aug. Kraetke, Schulzenstraße No. 173.

Ein Conditor-Gehülfe kann sogleich Condition erhalten in Stettin Louisenstraße No. 755.

Ein junges Mädchen ordentlicher Eltern findet sofort ein Unterkommen als Kindermädchen Pelzerstraße No. 655, zwei Treppen hoch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht entweder in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle als Gesellschafterin, auch würde sie, da sie in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, die Hausfrau unterstützen, so wie die Aufsicht bei Kindern und deren ersten Unterricht übernehmen können. Nähere Auskunft wird der Herr Prediger Fischer gefälligst ertheilen.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. Dezember 1845.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zurückgesetzte Waaren.

Die ungewöhnlich große Menge neuer Waaren, welche wir jetzt empfingen, macht es nothwendig, um Platz zu gewinnen, die älteren Gegenstände möglichst schnell zu räumen, weshalb wir uns veranlaßt finden, die hierunter verzeichneten Artikel zu den beigesetzten **außerordentlich** billigen Preisen zu verkaufen:

Seidenzeuge in carrirt, gestreift und chinirt zu 22½ sgr., 25 sgr. und 1 Thlr.
Umschlagetücher, welche 6, 8, 10, 15 bis 20 Thlr. gekostet haben, zu 3, 4, 5, 8, 11 bis 16 Thlr.
Plaid-Tücher, welche 1¼, 2, 3 und 4 Thlr. gekostet haben, für 20 sgr., 1, 1⅓, 1½ und 2 Thlr.
Mousseline de laine-Roben, welche 5, 6, 8, 12 und 16 Thlr. gekostet haben, zu 1⅚, 2½, 3, 4, 6 und 8 Thlr.
Bedruckte Thibets und **Percales de laine**, welche 15, 17½ und 20 sgr. gekostet haben, für 7½, 9 und 10 sgr.
Napolitaines, ⁶⁄₄ breit, welche 12½ und 20 sgr. gekostet haben, für 8½ und 12 sgr.
Camelotts, glatt und faconnirt, welche 20 sgr. kosteten, für 10 und 12½ sgr.
Mousselines und **Jaconas** welche 17½ und 20 sgr. gekostet haben, für 5, 6, 7, 8 und 10 sgr. pr. Elle, ⁶⁄₄ breit.
Französischen ⁶⁄₄ breiten Zitz, welcher 12½ und 15 sgr. gekostet hat, für 4, 5, 6, 7 und 8 sgr.
Helle und halbdunkle Cattune, welche 6, 7 und 8 sgr. gekostet haben, für 2½, 3 und 4 sgr.
Ginghams, welche 6½ und 7½ sgr. gekostet haben, für 2½, 3 und 4 sgr.
Cravattentücher in **Mousseline de laine**, welche 12½ sgr. gekostet haben, für 5 sgr.
Westenstoffe in Sammt, Wolle und Seide, welche 1, 2, 3 und 4 Thlr. gekostet haben, für 10, 15, 20 sgr., 1 und 1⅔ Thlr.
⁶⁄₄ große echt ostind. Taschentücher für 1¼ bis 1½ Thlr.
Herrenhüte in feinstem Filz, welche 5 Thlr. gekostet haben, für 1½ und 2½ Thlr.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Schönschmeckenden Java Caffé à Pfd. 6 und 7 sgr., feinen Zucker à Pfd. 6½ und 6 sgr., Karavanen-Thee à Pfd. 1½ Thlr., feinen Jam. Rum à Flasche 10 und 15 sgr., feinsten Arrac à Flasche 15 sgr. bei Julius Lehmann,
Bollwerk und Heiligegeiststr.-Ecke.

Fein Citronen-Liqueur à Qrt. 8 sgr., dopp. à Qrt. 4 sgr., von frischer Frucht, bei
Julius Lehmann,
am Bollwerk u. Heiligegeiststr.-Ecke.

Italienische Macarony
in Körben und ausgewogen billigst bei
Louis Speidel.

Lamberts-Nüsse,
Teltower Rüben,
Gänsepöckelfleisch in Fässern und ausgewogen
empfiehlt Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Rügenwalder Gänsebrüste und Neunaugen bei Ludwig Meske.

Catharinen-Pflaumen, candirte Pommeranzen-Schaalen und Citronat bei Ludwig Meske.

Trockener geruchfreier Torf, frei vor die Thüre geliefert pro Mille 1⅔ Thlr., bei
J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

Gummi-Caloschen für Herren und Damen empfiehlt die Berliner Schuhhandlung von
F. Knick jr., Roßmarkt No. 712.

Braunschweiger Cervelat-Wurst, a Pfd. 8 u. 10 sgr., Gothaer Leberwurst, a 8 sgr. pro Pfd., große Neunaugen a 1½ sgr., Delikateß-Fetthering a Stk. 6 u. 9 pf., bei Erhard Weißig.

Ein Mahagoni-Schreib- und Kleider-Sekretair stehen zum Verkauf Klosterhof No. 1158, parterre.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl Glacé- und Wasch-Handschuhe in hellen und dunklen Farben, so wie auch die beliebten Polka- und Buckskin-Handschuhe, Tragebänder mit verschiedener Elasticität, Cravatten, Schleepse, Chemisettes, Halskragen und Manschetten. Auch werden alle Sorten Stickereien bei mir verfertigt, und verspreche ich die solidesten Preise.
A. Wellhusen, Handschuhfabrikant.

Feinen Rum, a Flasche 10—15 sgr., empfiehlt
Alb. Kintop, am Frauenthor No. 1160.

Reines raffinirtes Rüböl empfiehlt billigst
Alb. Kintop, am Frauenthor No. 1160.

Wir kauften in England eine bedeutende Parthie $\frac{6}{4}$ breiter ombrirter Cachemir-Kleider, deren bisheriger Preis $8\frac{1}{2}$ Thlr. war, welche wir in schöner derber Qualität und modernen Desseins zu $4\frac{1}{2}$ Thlr. verkaufen werden.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die Niederlage der Pommerensdorfer Fußteppich-Fabrik, große Domstraße No. 666, elegante Sopha- und Bettvorlagen zu auffallend billigen Preisen.

Schöne weiße Glacé-Damen-Handschuhe, a 5 sgr., und weiße Glacé-Herren-Handschuhe, a $7\frac{1}{2}$ sgr., so wie die beliebten Polka- und feine Pelz-Handschuhe sind in großer Auswahl sehr billig zu haben bei

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Gemusterte Filz-Schuhe mit Leder- und Filzsohlen; $\frac{8}{4}$ breite weiße Mousseline, a $1\frac{1}{2}$ sgr. die Elle, und die so eben angekommenen wollenen Franzen in den schönsten Zusammenstellungen, empfehlen

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Für Herren

empfehlen wir merkwürdig schöne wollene ächt Englische Jacken, Pantalons, Hemden, Shawls, und Glacé-Handschuhe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Eine große Auswahl von feinen Puppenköpfen nebst Bälgen, Strümpfen, Schuhen und dergl. bei

August Hesse.

Lava-Kämme für Damen

habe ich in neuester Façon sowie auch in großer Auswahl erhalten; Aufsteckkämme in Horn billig bei

August Hesse.

Zwei eiserne Oefen mit Röhren, ein Kachel-Ofen, eine Partie Korkholz, Blech- und Zinkrinnen sind zu verkaufen oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Feine Stoppel-Butter,

a Pfd. 6, 7 und 8 sgr., empfiehlt

Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

☞ So eben empfing ich wieder einen Transport gute sächsische Dauer-Bollen, so wie auch guten Meerrettig und die so bekannten sächsischen sauren Gurken und Pfeffer-Gurken, und empfehle selbige Artikel als ganz vorzüglich schön. Verwittwete Krüger aus Sachsen,

Fuhrstraße No. 840.

Wirklich gänzlicher Ausverkauf.

Wir verkaufen, um schleunigst zu räumen:

$\frac{12}{4}$ gr. französ. u. Wiener Umschlagetücher von $2\frac{2}{3}$ Thlr. an,

$\frac{12}{4}$ gr. franz. Tapis, die 8 Thlr. gekostet, für $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Eine Parthie $\frac{12}{4}$ gr. ganz wollene Plaids à 1 Thlr.

Mousseline de laine-Cravatten à 3 u. 5 sgr.

Bertinetti et Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 415.

Velour d'Utrecht in allen Farben, halbseidene, wollene und halbwollene Damaste, gestickte und brochirte Gardinen, Tischdecken in Seide, Wolle und Halbwolle, so wie Glanz-Cattune in allen Breiten empfehlen in größter Auswahl

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt und gr. Domstr.-Ecke.

Wir empfingen neuerdings eine große Auswahl der elegantesten Ball-Roben, die wir zu billigen Preisen verkaufen werden.

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke.

Rosshaarzeuge,

glatt und gemustert, zu Möbelbezügen, erste Qualität, empfingen

J. Lesser & Comp.

Neue Sendungen der modernsten

Seidenstoffe, Barrège, Bast- und Cachemir-Roben

empfingen und empfehlen

J. Lesser & Co.

Neuen delikaten großen Kaufmanns-Fett-Hering, a Stück 6 pf., empfing und empfiehlt

C. A. Schneider,
Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.